

eHORIZONTE HORIZONTE

November bis Dezember 2020



Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Konken
mit den Orten
Albessen, Herchweiler, Konken und Selchenbach

Liebe Leserinnen und Leser,

jemanden anderes aufzuheitern, Mut zu zusprechen oder zu trösten, kann manchmal eine Sisyphusaufgabe werden. Egal was ich dann mache, nichts scheint dem Anderen in diesem Fall gutzutun. Er reagiert erst gar nicht auf mich. Wie sehr ich mich auch anstrengte, treffe ich scheinbar nicht die richtigen Worte, um zu meinem Gegenüber durchzudringen.

Mit Worten treffen: Wenn ich so darüber nachdenke, dann erinnert mich das ein wenig an das Spiel „Schiffe versenken“ oder auch „Flottenmanöver“. Zwei Kontrahenten spielen gegeneinander. Beide zeichnen auf ein Koordinatensystem ihre verschieden langen Schiffe, ohne dass es der andere mitbekommt. Auf dem meist 10×10 Kästchen großen Spielfeld, kann jedes Kästchen einem Buchstaben und einer Zahl zugeordnet werden (z.B. A1 ist das erste Kästchen in der linken oberen Ecke). Nun wird abwechselnd versucht durch raten der Koordinaten, die Schiffe des Gegners auf seinem geheimen Blatt zu versenken. Wenn man falsch geraten hat, sagt er „Wasser“. Andernfalls landet man einen „Treffer“ und im besten Fall einen „Treffer versenkt“. Als ich dieses Spiel damals mit meinen Freunden in der Schule spielte,

hatte man oft schnell die Strategie des anderen heraus. Schließlich konnte man sich, konnte sich denken, wie der andere seine Schiffe setzt oder konnte anhand seiner Reaktionen deuten, ob man nah an einem „Treffer“ herangekommen ist, auch wenn es „Wasser“ hieß.

In der Regel ist das auch so, wenn man sich lange kennt, vielleicht auch schon gemeinsam durch dick und dünn gegangen ist. Als Familie oder Freund verstehe ich eigentlich mein Gegenüber und weiß, wie ich ihm guttun kann. Und doch manchmal gibt es Situationen, wie auch bei dem Spiel „Schiffe versenken“, da scheint alles wie wild durcheinander zu sein. Nichts ist wie gewohnt. Die Welt meines Gegenübers erscheint mir plötzlich als eine ganz fremde. Es sind Momente, in denen ich den anderen wirklich mit meinen Worten und meinem Handeln treffe und verletze, obwohl ich ihm eigentlich nur helfen wollte. Plötzlich merke ich „Treffer versenkt“ nur nicht da, wo ich es wollte. Und der Andere? Er reagiert gleichgültig, verärgert, gar wütend mit Abweisungen oder zieht sich ohne einen für mich ersichtlichen Grund zurück.

Doch liegt es wirklich an mir? Vielleicht liegt es auch daran, dass der andere etwas erlebt hat, was sein Leben, seine ganze eigene Welt, sei-

nen ganz eigenen Kosmos komplett durcheinandergebracht, gar umgestürzt hat. Ein Moment, dass ihm oder ihr ihr eigenes Leben selbst fremd erscheinen lässt. Etwas was sie oder er selbst nicht erklären kann, was aber das Leben umfassend umwälzt. Ein solches Ereignis kann z.B. der Tod eines geliebten Menschen sein. Besonders wenn der oder die Verstorbene unmittelbar im Umfeld lebte. Dann heißt das oft für die Angehörigen, dass sie von jetzt auf gleich ihr Leben neu organisieren müssen. Der Alltag ist plötzlich ein ganz anderer.

Als Freund und Familie, aber auch als Nachbar und Bekannter, stehe ich dann vor der anfangs beschriebenen Sisyphusaufgabe, die mich selbst an meine Grenzen bringt. Schließlich hat jede Auseinandersetzung mit dem Tod auch etwas mit meinem ganz eigenen Sterben zu tun. Zugleich stehe ich vielleicht selbst in der Trauer und weiß nicht, wie ich damit umgehen soll. Gerade dann können viele Verletzungen passieren. Worte des anderen die mich umgekehrt ebenso treffen. Entscheidungen der Angehörigen, die mich als Trauernden außen vorlassen, dann, wenn z.B. Beerdigungen nur im engsten Kreise stattfinden. Freilich sind die Beweggründe dafür oft verständlich. Umso wichtiger ist es dann trotzdem Wege

des Abschiedes zu finden. So suche ich z. B. zu einem späteren Zeitpunkt das Grab des Verstorbenen auf, anstatt den Angehörigen Vorwürfe zu machen.

Bei all dem bleibt es eine Herausforderung, dafür sensibel zu sein, dass wir Menschen, egal wie nahe wir ihnen stehen, nie ganz kennen. Und dass wir uns darüber hinaus manchmal in unserem eigenen Handeln und Sprechen nicht wiedererkennen, wir selbst uns zu Fremden werden. Schließlich kann so mancher Lebenstreffer, wie z.B. auch Krankheiten oder Jobverlust, uns alle durcheinanderbringen.

Umso wichtiger ist es, die Begegnung untereinander zu wagen, gemeinsam schwierige Situationen zu begegnen und wieder zurück zum Leben zu finden. Vielleicht wusste Gott, dass dies eine Sisyphusarbeit ist und lässt uns deswegen über 365 mal in der Bibel ausrichten „Fürchte dich nicht“. Gott selbst ist mit uns auf dem Weg, egal wie steinig und schwer dieser ist und selbst wenn er durchs finstere Tal führt. Und dann sagt er zu uns:

Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.
Jesaja 43,1

Liebe Leserinnen und Leser, freilich die Herbstzeit ist geprägt durch die Trauerarbeit. Aber Gott sei Dank nicht nur. Schließlich ist es auch eine farbenprächtige Zeit. Auch das darf nicht vergessen werden.

Bei allem wünsche ich ihnen Gottes Segen und in all ihren Begegnungen den richtigen Treffer,
Ihr Pfarrer Sven Lotter

Geburtstagsjubilare

Aufgrund der Datenschutzverordnung ist es uns nicht erlaubt, die Geburtstagsjubiläen (ab dem 75. ten) ungefragt zu veröffentlichen. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass die Rubrik „Lebensspuren“ nur noch mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der jeweiligen abgedruckten Personen erfolgt. Wer weiterhin als Jubilar zum Geburtstag oder zur Jubelhochzeit genannt werden möchte, gibt das bitte schriftlich im Pfarramt bekannt. Bitte beachten Sie auch den jeweiligen Redaktionsschluss für den Gemeindebrief, damit die Zustimmung für den nächsten Gemeindebrief rechtzeitig vorliegt. (red)

Kontakt und Ansprechpartner

Pfarrer Sven Lotter

- Am Kalkrech 7
66887 Rammelsbach
- 06381 429805
- 0163 8216003 (Nur für Notfälle!)
- sven.lotter@

Reiner Beck (Stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums)

- 06384 7984
- reiner.beck@

Protestantisches Dekanat Kusel

- Luitpoldstraße 1, 66869 Kusel
- 06381 996990
- dekanat.kusel@evkirchepfalz.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten und Ansprechpartner erfragen Sie bitte bei Pfarrer Lotter. E-Mail Adressen bitte hinter @ zu ...@kirchengemeinde-konken.de ergänzen.

Herausgeber: Kirchengemeinde Konken
Am Kalkrech 7, 66887 Rammelsbach
E-Mail: kontakt@kirchengemeinde-konken.de
Homepage: <https://www.kirchengemeinde-konken.de>
Spendenkonto: IBAN: DE28 5405 1550 0007 0004 17
BIC: MALADE51KUS
Redaktionsteam: Pfarrer Sven Lotter (V.i.S.d.P.) (sl), Philipp Schepper (ps)
Satz und Layout: Philipp Schepper
Druck | Auflage: Druckerei Koch in Kusel | 770 Stück
Ausgabe: eHorizonte November bis Dezember 2020 (2020-3)

Diese Informationen stehen in der elektronischen Version des Gemeindebriefs leider nicht zu Verfügung.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Vorstellung der Konfirmandengruppe 2021

Berichtigung

Im Bericht über die Konfirmandengruppe 2021 von Leon Drumm, der im letzten Gemeindebrief „September bis November 2020“ erschien, ist der Redaktion des Gemeindebriefes leider ein Fehler unterlaufen.

Bei der Bildunterschrift wurde Lars Wagner versehentlich mit Alexander Friesen verwechselt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. *(red)*



v.l.n.r.: Leon Drumm, Leonie Korb, Emily Loreen Diehl, Lukas Korb, Hannah Sophie Schumacher, Lars Wagner, Kyara-Johanna Dick, Finn von Blohn

Gartenanlage auf den Winter vorbereiten!

Liebe Gemeindeglieder,

am Samstag, den 21. November 2020, ab 9.30 Uhr, wollen wir unser Gartengelände rund um die Kirche auf den nahenden Winter vorbereiten. Sie sind gerne eingeladen mitzuhelfen. Umso mehr wir sind, desto schneller sind wir fertig und ist für jeden Einzelnen leichter.

Es geht um die üblichen Arbeiten, wie Laub zusammenrechen, Hecken schneiden, Sträucher ausdünnen und ähnliches. Wer hat, kann gerne seine gewohnten Arbeitsgeräte mitbringen.



In der Hoffnung einige aus der Gemeinde an diesem Samstag begrüßen zu können, verbleiben wir

mit herbstlichen Grüßen

Reiner Beck

Kandidaten zur Presbyteriumswahl

Die Wahl des neuen Presbyteriums findet am 29. November 2020 (1. Advent) statt und wird ausschließlich als Briefwahl durchgeführt. Alle Wahlberechtigten der Kirchengemeinde Konken erhalten hierzu Mitte November die notwendigen Briefwahlunterlagen mit dem Stimmzettel und weiteren Informationen zum genauen Ablauf.

Die Auszählung der Stimmen findet am Wahltag, Sonntag den 29. November ab 18 Uhr im Jugend- und Gemeindehaus statt.

Kandidaten für den Wahlbezirk Herchweiler-Selchenbach

Es sind zwei Presbyter in diesem Wahlbezirk zu wählen.



Reiner Beck

Dipl. Verwaltungswirt (FH); 61 Jahre; Herchweiler

„Die Kirche ist für mich Orientierung in einer sich immer schneller wandelnden Zeit.“

Ein aktives Gemeindeleben ist die Grundlage unseres christlichen Miteinanders. Als Presbyter besteht die Möglichkeit der positiven Gestaltung.



Anna Bosshard

Landwirtin; 61 Jahre; Herchweiler

„Kirche ist für mich ein Ort der Stille und Geborgenheit.“

Ich möchte Presbyterin werden, um mich weiterhin in der Gemeinschaft nützlich zu machen, denn nur miteinander sind wir stark!



Jutta Loos
Rentnerin; 67 Jahre; Herchweiler

**„Kirche ist für mich ein Ort,
für den es sich lohnt mitzuhelfen.“**

Ich möchte gerne auch für die nächsten Jahre mithelfen die Kirche lebendig zu halten, trotz schwieriger Zeiten.

Kandidaten für den Wahlbezirk Konken-Albessen

Es sind vier Presbyterinnen in diesem Wahlbezirk zu wählen.



Birgit Draudt
Rektorin a.D.; 68 Jahre; Konken

**„Kirche ist für mich:
Besinnung, Trost und Zuversicht.“**

Ich möchte Presbyterin werden, weil mir mein Glaube in schwierigen Zeiten meines Lebens viel gegeben hat. Ich bin gerne mit Menschen, ob jung oder alt zusammen und auch jederzeit offen für Gespräche und Erneuerungen. Bereits vor meinem Studium habe ich gerne in der Kirchengemeinde mitgearbeitet. Seit letztem Jahr unterstütze ich das Team des Seniorentreffs und half beim Kinderkirchentag.



Marlene Drumm
Rentnerin; 65 Jahre; Konken

**„Kirche gehört für mich
zum Gemeindeleben mit dazu.“**

Ich kandidiere für das Presbyterium, weil ich dazu beitragen möchte, dass kirchliches Gemeindeleben weiterhin möglich und interessant bleibt.



Marliese Hög
Rentnerin; 68 Jahre; Konken

„Kirche ist für mich ein Ort der Besinnung, ein Ort des Glaubens und ein Ort der Zuversicht. Dort komme ich Gott und Jesus Christus sehr nahe. Kirche ist für mich Heimat. Da darf ich hinkommen und alles, ob Gutes oder Schlechtes im Stillen vorbringen.“

Seit 2014 bin ich Presbyterin der Kirchengemeinde Konken. Diese Aufgabe macht mir sehr viel Spaß, ganz gleich in welchen Bereichen. Ob in organisatorischen als auch in gesellschaftlichen Aufgaben, in der Planung und im Kirchendienst. Darum möchte ich auch weiterhin Presbyterin sein.



Margit Mende
Rechtsanwaltsfachangestellte i. Rente; 65 Jahre; Konken

„Kirche gehört schon seit meinem ganzen Leben dazu. Im Gottesdienst kann ich zur Ruhe kommen und den Inhalt der Predigt mit nach Hause nehmen, um nochmals darüber nachzudenken.“

Ich möchte mich für die Kirchengemeinde engagieren, damit die Gemeinschaft gefördert wird und die Gemeinschaft zwischen Jung und Alt erhalten bleibt. Dazu bin ich seit 30 Jahren aktives Mitglied im Kirchenchor.



Anneliese Müller
Lehrerin im Ruhestand; 66 Jahre; Konken

„Kirche ist für mich ein Stück geistige und emotionale Heimat und eine Möglichkeit, Glauben zu leben.“

Ich kandidiere bei der Presbyteriumswahl 2020, weil ich etwas für die Kirchengemeinde tun will.

Termine von November bis Mitte Dezember

So. 1. 11.	10:15	Gottesdienst in Konken
So. 8. 11.	14:00	Gottesdienst in Konken
Sa. 14. 11.	9:00	Konfitag des 2021er-Jahrgangs in Rammelsbach
So. 15. 11. Volkstrauertag	10:15	Gottesdienst in Konken
Di. 17. 11.		Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Dezember-Januar
Mi. 18. 11. Buß- und Betttag	19:00	Zentraler Gottesdienst in Rammelsbach
Sa. 21. 11.	9:30	Gartenaktionstag in Konken (siehe Seite 6)
So. 22. 11. Ewigkeitssonntag	14:00	Andacht zum Ewigkeitssonntag in Konken (siehe Seite 13)
Di. 24. 11.	19:00	Presbyteriumssitzung in Konken
	10:15	Gottesdienst in Konken
So. 29. 11. 1. Advent		Stimmabgabe zur Presbyteriumswahl bis 18 Uhr
	18:00	Auszählung der Presbyteriumswahl im Jugend- und Gemeindehaus
So. 6. 12. 2. Advent	14:00	Gottesdienst in Konken
Sa. 12. 12.	10:00	Konfitag des 2021er-Jahrgangs in Konken
So. 13. 12. 3. Advent	10:15	Gottesdienst in Konken
So. 20. 12. 4. Advent	10:15	Gottesdienst in Konken

Mitwirkende gesucht! Advent und Weihnachten auch in Coronazeiten

Freilich, die Maßnahmen zum Schutze vor einer Infektion mit dem Coronavirus werden uns in diesem Jahr auch weiterhin stark einschränken. Dies gilt besonders wenn die Infektionszahlen wie jetzt im Herbst wieder stärker ansteigen.

Und dennoch ist uns als Kirchengemeinde eines wichtig:

Advent und Weihnachten werden nicht ausfallen.

Vieles wird vielleicht anders sein, als gewohnt. Aber die Frohe Botschaft der Geburt Jesu Christi wird dennoch auf die ein oder andere Art und Weise zum Klingen gebracht werden.

Und das bedeutet 2020 vor allem Flexibilität und manchmal auch Spontanität unter Beachtung aller dann jeweils gebotenen Schutzmaßnahmen. Was ist bisher geplant?

Regionaler Adventskalender

Ab dem 1. Dezember führen uns insgesamt 24 Türchen zu Weihnachten. Und das gleich auf zwei Wegen:

- **Online:** Auf der Homepage unserer Gemeinde können sie dann täglich ein Türchen öffnen, hinter dem sich eine Videobotschaft verbirgt.
- **Analog:** Jeden Tag lädt ein Text im Schaukasten der Kirchengemeinde und in den Schaukästen der Außenorte ein zur Andacht im Advent.

Geschichtenvortrag. Analog brauchen wir verschiedene Texte, die wir aushängen können.

Mitwirkende gesucht: Jeder kann einen Beitrag zu unserem regionalen Adventskalender leisten. Haben sie oder hast du Lust dich zu beteiligen, dann melde dich am besten direkt im Pfarramt bei Pfarrer Sven Lotter unter 06381 42 9805 oder unter sven.lotter@evkirchepfalz.de. Für die Aufnahme einer Videobotschaft braucht es lediglich eine Smartphone Kamera und Internet zum Upload. Das Projekt betreuen ebenfalls Silke Backhaus und Franziska Schneider – so wie für die Homepage Philipp Schepper.

Für beide Kalender braucht es jeweils 24 Beiträge. Bei den Onlinebeiträgen können es z.B. auch Musikstücke sein, Gesang, ein Sketch oder ein Gedicht- oder ein

Monatslosungen für November und Dezember

**Gott spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.**

Jeremia 31,9

**Brich dem Hungrigen dein Brot,
und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!
Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn,
und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!**

Jesaja 58,7

Gemeindebrief Weihnachts-Spezial

In der Adventszeit erscheint ein weiterer Gemeindebrief mit Texten zum Advent, Heilig Abend, Weihnachten und dem neuen Jahr. Ebenso werden wir sie an dieser Stelle dann über kirchliche Angebote in Rundfunk, Fernsehen und Online informieren.

Mitwirkende gesucht: Lustiges und Besinnliches gehören zum Ad-

vent und zu Weihnachten dazu. Möchten sie selbst erlebte Geschichten mit anderen teilen oder haben sie einen besinnlichen Text, den wir abdrucken dürfen, dann melden sie sich. Sagen sie uns ebenfalls: Was ist für sie Weihnachten? Wer oder was gehört für sie dazu?

Werde selbst zum Weihnachtsbotschafter 2020!

Gottesdienste

Soweit es die Situation zulässt, werden wir versuchen die geplanten Gottesdienste durchzuführen. Dies hängt zum einen davon ab, was nach den jeweils geltenden Bestimmungen möglich ist. Zum anderen werden wir jeweils der Situation angepasst im Presbyterium entscheiden, was für Gottesdienstbesucher, aber auch für das Gottesdienstteam (Organist, Kirchendienst, Ordnungsdienst, Pfarrer) im Sinne des Eigenschutzes sinnvoll ist.

In Planung ist:

- Der Familiengottesdienst zu Heilig Abend um 17 Uhr soll im Freien stattfinden.
- Um 22 Uhr soll es eine Christmette in der Kirche geben.
- Möglich ist auch eine offene Kirche mit unterschiedlichen Angeboten.

Über die genaue Planung der Festzeit werden wir sie noch im nächsten Gemeindebrief informieren.

Mitwirkende gesucht: Für alle Gottesdienste und auch für eine Offene Kirche brauchen wir immer auch Menschen, die die Hygienemaßnahmen und Vorschriften umsetzen, so wie ggf. mithelfen beim Aufbau (Sitzgelegenheiten im Freien, Lautsprechanlage, Licht, ...). Wenn sie hier Teil des Teams werden möchten, dann melden sie sich bitte bei uns (Presbyterium oder Pfarramt).

Ein herzliches Dankeschön bereits jetzt allen Mitwirkenden.

Wir wünschen ihnen Gottes Segen und bleiben sie gesund,

Ihre Kirchengemeinde Konken

Ewigkeitssonntag

Gottesdienst

Am 22. November 2020 feiern wir in unserer Kirchengemeinde den letzten Sonntag des Kirchenjahres, den Ewigkeitssonntag. An diesem Tag wollen wir der Verstorbenen des vorangegangenen Jahres gedenken. Dazu haben bereits alle Angehörigen eine separate Einladung erhalten.

In diesem Jahr findet der Gedenkgottesdienst um 14 Uhr im Freien statt, damit möglichst viele daran teilnehmen können. Dennoch bitten wir um eine vorherige Anmeldung zum Gottesdienst im Pfarramt. Geben sie bei dieser Name der Teilneh-

menden, Adresse und Telefonnummer an.

Nach dem Gottesdienst werden wir die Kirche zur inneren Einkehr für ca. 1 Stunde öffnen. Bitte beachten sie, dass wir derzeit jeweils maximal 40 Personen zur gleichen Zeit in die Kirche lassen dürfen. Die Personenzahl kann allerdings bis Ende November noch stärker begrenzt werden.

Sollte bis dahin auch kein Gottesdienst möglich sein, werden wir dennoch versuchen die Kirche zur stillen Einkehr zu öffnen. (sl)

Hausandacht zum Ewigkeitssonntag

Mit der Liturgie einer Hausandacht möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, ihrer Verstorbenen Zuhause zu gedenken, besonders, wenn sie in diesem Jahr nicht am Gedenkgottesdienst teilnehmen können oder dieser auf Grund behördlicher Anweisungen nicht stattfinden sollte. In jedem Fall werden die Glocken des Kirchturms zu den Gottesdienstzeiten zur Andacht einladen.

Wenn sie möchten, richten sie sich für ihre Hausandacht einen Tisch als Altar ein, mit Kerzen und Blumen. Platzieren sie auf diesem ihre Hausbibel und ein Kreuz. Das Kreuz kann auch aus Ästen oder anderem Material gelegt werden.

Legen sie außerdem ein Gesangsbuch, so wie Kerzen oder Teelichter bereit, die während der Andacht angezündet werden können.

Liturgie zum laut vortragen

Eröffnung

Der Ewigkeitssonntag erinnert uns daran, dass unser Leben zerbrechlich ist. Zugleich hören wir die frohe Botschaft, dass wir zu Christus gehören. Er trägt uns in diesem Leben und führt und ins ewige Leben. Und so feiern wir Andacht im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm 121

Wir beten gemeinsam Psalm 121:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war

im Anfang, so auch jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Eingangsgebet

Gott, unsere Hoffnung, du hast versprochen, dass du einst abwischen wirst alle Tränen. Unsere Fragen werden verstummen. Wir werden bei Dir sein. Lass uns dieser Verheißung heute trauen und gemeinsam in deinen Namen Gottesdienst feiern. Dies bitten wir Dich durch Jesus Christus, der die Auferstehung und das Leben ist. Amen

Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht (EGB 268,1–5)

Andachtstext

Wir hören den Andachtstext aus dem 2. Brief des Paulus an die Korinther im 4. Kapitel, die Vers 6 bis 10.

Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstände zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

– abschätzen ob es uns eher gut oder eher schlecht geht. Wie geht es ihnen im Moment?

Im Predigttext hören wir Paulus der noch weiter geht, als nur danach zu fragen, wie es uns geht. Er beschreibt, was in uns ist. In uns ist „ein heller Schein“. Wörtlich heißt es in unserem Bibeltext: „Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben“.

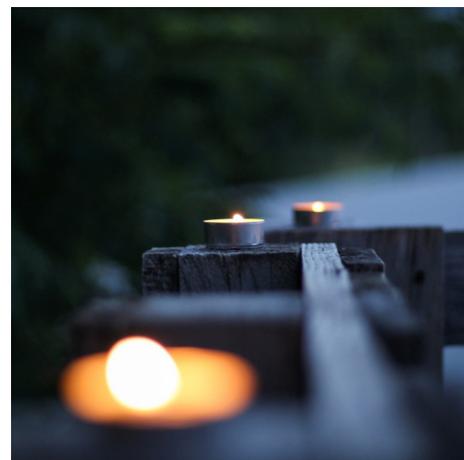
Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Guter Gott, dein Wort sei unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Gedanken

Wie geht es Dir? Oft werden wir so angesprochen mitten im Alltag. Meist können wir dazu etwas sagen

Ist das wirklich so? Paulus fragt danach gar nicht. Er hat keine Scheu davor, dies einfach zu behaupten. Etwas Helles ist in uns. Er sagt das einfach so – ohne wenn und aber. Etwas leuchtet in uns. Etwas, das nicht auslöschar ist. Es ist wie eine immer leuchtende Kerze, die den Raum langsam hell macht, während ein Teil noch im Schauten bleibt. Überall wohin aber der Kerzenschein fällt, kommt etwas vom Dunkeln ins Licht.



Licht ist die Grenze zur Finsternis. Paulus sagt, auch in uns ist Licht. Der Beginn von allen ist Licht. Gott selbst ist es, der diesen Anfang gelegt und gewollt hat. Es sollte einfach nicht mehr finster bleiben. Es sollte hell werden. Und so hat Gott der Finsternis eine Grenze gesetzt: Das Licht. Von daher kommt auch

das Licht in uns, sagt Paulus. Denn Gott sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben.

Es tut gut, sich das immer wieder vor Augen zu halten. Besonders dann, wenn wir meinen „wirklich hell ist es eigentlich gar nicht in mir...“ Dann können wir uns zumindest daran erinnern.

Das Licht, das in uns hineinleuchtet, wenn wir Danke für die ersten Morgenstrahlen sagen können, Danke für jedes Wort, das uns entgegenkommt, Danke für die Menschen, die uns begleiten, die unsere Dunkelheit aushalten und hell werden lassen. Beispiele für das Licht des Lebens.

Dieses Licht, diese Helligkeit in uns, die ist ein Schatz. Auch das sagt Paulus. Aber, jetzt kommt doch auch noch ein aber: Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen.

Was ist ein irdenes Gefäß? Es klingt geheimnisvoll, edel. Es ist für Paulus ein Bild für den Körper. Ein Bild, mit zwei Seiten. Der Körper kann ein schönes Gefäß sein. So halten wir oft mit Bildern uns fest, dort wo wir sind – mitten im Leben, wenn wir im Urlaub sind, auf einen hohen Berg oder an der Küste – auf einem

Schiff, oder in einer großen Kirche. Wir machen überall wo wir leben Bilder von uns und zeigen damit unsere Lebensfreude: Schaut, wo ich gerade stehe! Das bin ich!

Doch dann gibt es noch die andere Seite des irdenen Gefäßes – unseres Lebens. Es ist die zerbrechliche Seite. Sie ist wie ein schöner Porzellanteller, der in der Spülmaschine einen Bruch bekommen kann – eine abgeschlagene Ecke, die die Schönheit des ganzen Tellers gefährdet. Auf einmal ist der Teller nicht mehr so schön. Und wenn er gebrochen ist, dann verliert er sogar seinen Grund da zu sein. Und – wir wissen es – irdene Gefäße sind auch zerbrechlich.

Wir sind ein irdenes Gefäß – daran erinnert Paulus. Damit bezieht er sich auch auf die Schöpfungsgeschichte: Da machte Gott der Herr, wie ein Töpfer den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase.

Als Akt der Schöpfung klingt das fantasievoll und schön. Doch wir kennen diesen Gedanken auch dann, wenn wir Abschiednehmen am Grab. Dann wenn wir hören: Von Erde bist du genommen und zu Erde sollst du wieder werden. Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staub.

Irdene Gefäße sind nicht nur zerbrechlich, sondern sie sind auch endlich.

Und doch ist Licht in uns. Wie eine Kerze die brennt, Licht und Schatten bringt und vor allem Ruhe. Die Kerze scheint, ganz leise. Ihr Licht ist da – ohne zutun. Es bringt mich zur Stille. Ihr Schein zeigt mir es geht weiter. Es geht weiter, anderswohin zwischen Licht und Schatten – Helligkeit und Finsternis, Trauer und Trost. Leere, aber auch Heil und Hoffnung.



Daran denken wir, wenn wir ein Licht entzünden, für all diejenigen, die uns vorausgegangen sind. Zu jedem gehört ein ganzes Leben. Ein Leben, das zu Ende gegangen ist. Wo der Mensch war, ist jetzt eine Lücke. Das schmerzt und tut weh. Die Kerzen möchten da ein Stück Helligkeit bringen, wo sie uns fehlen. Kerzen

sind ein Zeichen, dass in die Dunkelheit etwas hineinscheinen kann. Das Symbol, dass ein Licht aufgeht und die Kerzenflamme brennt, ist in Situationen der Trauer umso wichtiger. Manchmal sprechen Kerzen selbst noch dann, wenn Worte möglicherweise hohl und leer klingen. Licht im Dunkeln.

Der helle Schein ist in unser Herz gelegt. Der helle Schein verbindet uns. Und so schreibt Paulus „durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.“ Es ist wie in einem finsternen Raum. Es ist still. Es ist Nacht. Doch dann reicht ein einziges Licht um den Raum hell zu machen. Eine Kerze genügt um zum Beispiel eine große Kirche in dunkler Nacht zu erhellen. Dies geschieht z.B. in der Osternacht oder in der Christmette. Es ist ein sichtbares Zeichen der Hoffnung, dass die Finsternis wieder in ihre Schranken verwiesen wird. Das Licht erscheint, wo die Dunkelheit übermächtig schien.

Und an jedem Morgen dürfen wir das erleben. Dann wenn die Sonne aufgeht und Licht aus der Finsternis hervorleuchtet, es hell wird.

Es ist diese Hoffnung, die auch Paulus umtreibt. In uns ist Licht, auch über den Tod hinaus – denn Chris-

tus hat den Tod überwunden. Es ist dieses ewige Licht, das in uns scheint.

Deshalb kann Paulus sagen: Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an uns offenbar werde, und ich füge hinzu, der vom Tode auferstanden ist.

Lassen sie dieses Licht in ihrem Zuhause weiterbrennen. Ein Licht, dass das Leben hell macht, den Schatten im Hintergrund Einhalt gebietet. Ein Licht das einfach da ist, ruhig und hell. Es ist das Licht, das in einen jeden von uns ist, egal ob es ihnen im Moment leichter oder schwerer fällt, es zu glauben. Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gelegt. Darauf dürfen wir vertrauen und Trost finden. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Gedenken an die Verstorbenen

Wir gedenken an all diejenigen, von denen wir uns in vergangener Zeit verabschieden mussten. Und so entzündeten wir für jede und jeden von ihnen eine Kerze zum Zeichen unserer Hoffnung, dass der Tod nicht alle Macht über uns hat.

Wir schauen auf Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist und uns den Weg ins Leben öffnet:

Entzünden der Kerzen

Wir beten: Gott wir legen Dir in Deine Hände all diejenigen, die uns vorausgegangen sind. Lass sie bei Dir ruhen in Frieden, bis wir uns wiedersehen. Dein ewiges Licht leuchte ihnen.

Scheine mit deinem freundlichen Licht aber auch in die Herzen der Kranken und Trauernden. Großer, ewiger Gott, Anfang und Ende der Zeit, Ursprung und Ziel unseres Lebens. Vollende uns in deiner Liebe und hole die Welt heim zu dir in Jesus Christus, deinem Sohn. Und so bringen wir vor dich auch all diejenigen, die uns heute am Herzen liegen und uns wichtig sind. Sei du bei ihnen.

Kurzer Moment der Stille

Guter Gott, du bist uns Licht in der Dunkelheit, heute, morgen und alle Tage unseres Lebens. Amen

Und so beten wir weiter mit den Worten, die uns der Herr Jesus Christus gelehrt hat:

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns
heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in
Versuchung,
sondern erlöse uns von dem
Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die
Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Lied: So nimm denn meine Hände (EGB 376, 1–3)

Segen

Wir gehen in diesem Tag geleitet durch den Segen Gottes:

*Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über uns und sei uns
gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht
auf uns und gebe uns Frieden.
Amen*

Nehmen sie sich nach der Andacht noch einen Moment Zeit, bevor sie den Tisch wieder abräumen.

Weihnachtsbaum gesucht

Auch wenn diese Jahr vieles anders wird, suchen wir dennoch wie jedes Jahr einen Weihnachtsbaum für in die Kirche. Sollten Sie bereit sein, hierzu einen Tannenbaum zur Verfügung zu stellen, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Lotter im Pfarramt die Kirche. Sollten Sie bereit sein, (siehe Kontaktdaten). (ps)

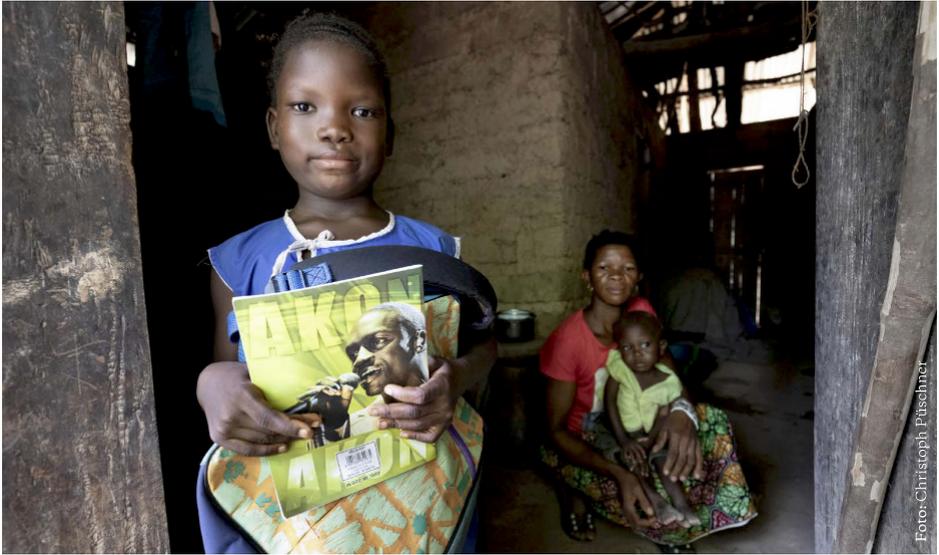


Foto: Christoph Püschner

Ein Advent für die Zukunft

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent eröffnet wird. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt